

## **Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung** öffentlicher Teil

<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	07.12.2015

### **Unfallhäufungsstellen und tödliche Verkehrsunfälle des Jahres 2014 im Stadtbezirk Rodenkirchen**

#### **hier: mündliche Anfrage von Frau Aengenvoort in der Sitzung vom 31.08.2015, TOP 10.2.1**

„Frau Aengenvoort stellt fest, dass der Kreisverkehr Koblenzer Straße / Bonner Straße im April laut Fachverwaltung noch kein Unfallhäufungsschwerpunkt war und ist verwundert. Sie bittet um Rückmeldung, welche Maßnahmen denn geprüft wurden.“

#### **Antwort der Verwaltung:**

Der Kreisverkehr Bonner Straße / Koblenzer Straße wurde im Dezember 2014 als Unfallhäufungsstelle (UHS) gemeldet. Die Meldung des Kreisverkehrs erfolgte erstmalig, zuletzt war die signalisierte Kreuzung im Jahr 1997 gemeldet.

Eine Kreuzung kann erst dann als UHS gemeldet werden wenn mindestens drei erhebliche Verkehrsunfälle der gleichen Ursache (gleicher Typ) aufgetreten sind. Ein Verkehrsunfall ist dann erheblich, wenn ein Mensch getötet oder verletzt wurde oder eines der beteiligten Fahrzeuge nicht mehr fahrbereit ist.

Bei dem Kreisverkehr Bonner Straße / Koblenzer Straße ereigneten sich die ersten erheblichen Unfälle am 24.02.2014, 23.04.2014 und 04.08.2014. Diese Unfälle beruhten aber noch auf unterschiedlichen Ursachen, so dass noch keine Meldung als UHS erfolgte. Erst nach weiteren Unfällen am 17.09.2014, 28.09.2014 und 29.09.2014 wurde die Voraussetzung für die Meldung einer UHS (Mindestens drei erhebliche Verkehrsunfälle mit der gleichen Ursache) erfüllt. Die Meldung als UHS erfolgte daher nach entsprechender Bearbeitung durch die Polizei am 01.12.2014. Vor diesen offiziellen Meldungen liegen der Verwaltung keine Informationen über das Unfallgeschehen in einem Knoten vor.

Die Voraussetzungen für die Meldung einer UHS basieren auf dem entsprechenden Erlass des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Meldung des Kreisverkehrs Bonner Straße / Koblenzer Straße erfolgte aufgrund von erheblichen Verkehrsunfällen, die sich in unterschiedlichen Abschnitten des Kreisverkehrs ereigneten und mehrheitlich auf mangelnde Aufmerksamkeit der Unfallverursacher zurückzuführen waren. Bei zwei Unfällen wurden Fahrradfahrer im Kreisverkehr durch Pkw-Fahrer, die aus dem Kreisverkehr auffahren wollten geschnitten. Ein dieser Unfälle ereignete sich im südlichen Ausfahrbereich des Kreisverkehrs auf die Bonner Straße (Richtung Marktstraße), der andere

Unfall im Ausfahrbereich auf die Koblenzer Straße. Die beiden beteiligten Radfahrer wurden leicht verletzt. Die anderen Unfälle standen im Zusammenhang mit dem Zebrastreifen auf dem nördlichen Ast der Bonner Straße. Radfahrer fuhren hier aus dem Kreisverkehr aus und versuchten die Bonner Straße unmittelbar über den Fußgängerüberweg zu queren. Zwei aus dem Kreisverkehr ausfahrende Pkw-Fahrer rechneten offenbar nicht mit diesem Verhalten und erfassten die kreuzenden Radfahrer. Einer der Radfahrer wurde leicht, ein anderer schwer verletzt. Bei einem anderen Unfall mit drei verletzten Personen kollidierte ein Bus, der aus dem Kreisverkehr ausfuhr mit dem Bordstein, nachdem der Fahrer – laut eigener Aussage - von einem Radfahrer abgelenkt wurde. Infolge der Bremsung stürzten zwei Fahrgäste im Bus und zogen sich in einem Fall leichte und in einem weiteren Fall schwere Verletzungen zu. Ein weiterer Unfall mit leicht verletzten Personen beruhte auf einem Auffahrunfall vor dem Zebrastreifen des nördlichen Astes der Bonner Straße. Einer der beiden beteiligten Pkw-Fahrer erlitt leichte Verletzungen. Das Bagatelle-Unfallgeschehen verteilte sich auf den gesamten Knoten und beruhte mehrheitlich auf Missachtungen der Vorfahrt. Zwei dieser Unfälle ereigneten sich im Zufahrtbereich der Bonner Straße aus Richtung Süden kommend, einer im gegenüberliegenden Zufahrtbereich und einer im Zufahrtbereich der Koblenzer Straße. Zur weiteren Erläuterung sind die Unfalldatenliste und das Kollisionsdiagramm des Kreisverkehrs beigelegt.

Die Unfallhäufungsstelle wurde durch Vertreter der Unfallkommission besichtigt. In der folgenden Sitzung wurde diskutiert, das Zentrum des Kreisels, das derzeit markiert ist, baulich auszugestalten. Da diese Maßnahme jedoch Behinderungen des ÖPNV sowie einen massiven Reparaturbedarf nach sich ziehen könnte, wurde dieser Vorschlag nicht weiter verfolgt. Mangels weiterer geeigneter Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit und aufgrund der erstmaligen Meldung beschloss die Unfallkommission den Knoten zunächst weiter zu beobachten.